

# Wohin mit dem Geld im neuen Jahr?

**Wer 2011 Geld anlegen will, hat es nicht einfach. Negativschlagzeilen sind an der Tagesordnung und das Misstrauen in die Finanzmärkte ist immer noch gross.**

TEXT VON GEORGIOS SKARLAKIDIS, VPZ | VERMÖGENS PLANUNGS ZENTRUM AG

Nicht zuletzt hat der Börsencrash von 2001/2002 und 2008 seine Spuren hinterlassen. Frauen haben offenbar im Gegensatz zu den Männern weniger Verluste erlitten, da ihre Risikobereitschaft, in Aktien anzulegen, grundsätzlich niedriger war und sichere Werte bevorzugt wurden. Doch sind die bisher sicher geglaubten traditionellen Anlagen wie Staatsanleihen und Obligationen 2011 eine gute Wahl? Oder ist es nicht besser, in die berufliche Vorsorge zu investieren, obwohl sinkende Umwandlungssätze bevorstehen? Auf was sollen Anleger grundsätzlich dieses Jahr achten?

## Das magische Dreieck

Das magische Dreieck der Geldanlage zeigt, dass es keine Anlage gibt, die gleichzeitig Sicherheit, Rentabilität und Liquidität vereint. In welche Anlage investiert werden soll, hängt sehr stark vom persönlichen Anlegerprofil ab. Auf jeden Fall sollte die Performance der Produkte genauso analysiert werden wie deren Diversifikation und Kostenstruktur. Letztere kann gut ein Drittel der Rentabilität ausmachen. Essentiell ins Gewicht fällt z. B. ein Nettoeinkommen von über 100'000 Franken. Dabei ist die Wahl des Finanzinstrumentes entscheidend.

Anlagen bei Versicherungen können unter Umständen nach Kosten und Steuern rentabler sein als Investments bei der Bank.

Wer vorausdenkt, tut gut daran, seine mittel- und langfristigen Ziele in einer Planung festzuhalten. Risiken wie Erwerbsunfähigkeit, Todesfall und Nachlassplanung gehören genauso dazu wie eine profunde Depotanalyse. Unabdingbar ist die Budget- und Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen und bestehendem Vermögen. Dabei sind nicht nur die Bankanlagen oder Lebensversicherungen gemeint, sondern auch das Wohneigentum und die Vorsorge aus der ersten und zweiten Säule.

Nicht zuletzt hat jeder Anleger und jede Anlegerin die Wahl, Anlageprodukte zu bestimmen und das eigene Depot zu verwalten.

## Das Anlage-Ein-mal-Eins

Wer auf Nummer sicher und langfristig anlegen will, prüft steuerbegünstigte Anlagen wie Beiträge in die gebundene Vorsorge (Säule 3a) und/oder Pensionskasseneinkäufe. Trotz einer allfälligen Kapitalleistungssteuer lohnt sich in vielen Fällen der gestaffelte Einkauf mit späterem Teilkapitalbezug. Die gebundene Vorsorge ist ein ideales Gefäss zur Steueroptimierung. Sie wird weder als Vermögen versteuert, noch sind die Erträge daraus der Verrechnungssteuer unterworfen. Finanzinstitutionen bieten festverzinsliche Kontos wie auch sicherheitsorientierte Kollektivanlagen (Fonds) gemäss den Profilen von BVV2 und BVV3 an.

Allerdings variieren die Zinsen und die Performance der Fonds, sie können Unterschiede bis zu 2% pro Jahr aufweisen. Wer sein Geld bis zu drei Jahren sicher und kostengünstig anlegen will, weicht am Besten auf Kassenobligationen aus. Auf dem Privatkonto sollten in der Regel nicht mehr als vier Monatslöhne liegen. Der Rest sollte individuell angelegt werden.

## Investment-Alternativen

Investmentprofis sind sich einig, dass das Jahr 2011 für Obligationen eher schwierig wird. Die hohen Staatsverschuldungen und mögliche Zinserhöhungen belasten das Obligationenumfeld. Trotzdem können gewisse Unternehmensanleihen durchaus attraktiv sein. Sicherlich sind eher kurze Laufzeiten und inflationsgeschützte Anleihen empfehlenswert. Peter Bänziger, Anlagechef von Swisscanto, meint, dass das grösste Risiko momentan bei Staatsanleihen liegt und attraktive Renditen im Obligationenmarkt nur mit erhöhtem Risiko zu erwirtschaften sind.

Interessant sind gemäss Patrik Spiess, Head of Investment von Skandia, Anleihen aus Schwellenländern sowie hochverzinsliche Instrumente. Beide Anlageklassen müssen aber aufgrund des erhöhten Risikos zwingend laufend überwacht werden. Das Investmentzentrum der Migros Bank erwähnt nebst den oben genannten Empfehlungen auch Wandelobligationen. Doch wie sieht es mit den anderen Anlagekategorien aus?

## Weitere Anlagen

Auf der Aktienseite favorisieren Profis nach wie vor die Märkte von Rohstoff exportierenden Staaten wie Brasilien, Kanada und Australien. Insbesondere ist auch Südostasien interessant, da es sich von den Industriestaaten abzukoppeln möchte. Auch sprechen die Supertrends, Urbanisierung und Bevölkerungswachstum eine wesentliche Rolle für den asiatischen Raum. Schwellenländer aus Lateinamerika und Osteuropa sind ebenfalls interessante Anlagesatelliten.

Nicht zu vergessen sind die Aktienmärkte Amerikas sowie Europas. Gerade in Europa sind gewisse Unternehmen, trotz der politischen Probleme, sehr stark aufgestellt. Wer im Schweizer Markt anlegen will, ist mit dividendenstarken Titeln gut beraten. Die UBS meint, dass angesichts der Ungleichgewich-

te in der Weltwirtschaft und der drohenden Inflation Anleger über traditionelle Aktien und Anleihen hinausblicken sollen. Hier bieten sich Engagements in Rohstoffe, Hedge Funds und Immobilien an.

Diese Anlagen weisen andere Risiken, aber auch andere Ertragsquellen auf. Auch Skandia ist derselben Meinung und sieht unter anderem auch so genannte Long Short Strategien, die nicht mit dem Markt korrelieren, als sinnvolle Portfolioergänzung.

## Resumée

Im Bereich der Währungen bleibt der Franken als Präferenz dominierend, wobei zeitweise der Dollar favorisiert wird. Gemäss Swisscanto ist die Währung trotz vorhandener Volatilität momentan 8% unterbewertet. Der Euro birgt weiterhin unbekannte Risiken und verliert wesentlich bis ganz an Bedeutung. Gemäss UBS wird der Graben zwischen schwächeren und dynamischeren Volkswirtschaften in den kommenden Jahren offensichtlicher zu Tage treten.

Grossbritannien, Frankreich und die Mittelmeerlande haben zu kämpfen, während Deutschland, die Schweiz sowie die Benelux-Staaten und Skandinavien weiter voranschreiten.

Für die Anleger bedeutet dies: Anleihen- und Währungsanlagen hauptsächlich in stärkeren Volkswirtschaften zu tätigen, während Aktienengagements weiterhin in den wachstumsstärkeren Regionen der Welt eingegangen werden sollten. Strategisch bleibt es wichtig, seine persönliche Lage und Vermögenswerte zu analysieren, bevor ein Engagement in Investments eingegangen wird. Aus diesem Grund ist es empfehlenswert, einen Vermögens-, Steuer- und Pensionsplaner für die strategische Planung einzusetzen, denn täglich ändern sich Chancen und Risiken im Marktumfeld.

georgios.skarlakidis@vpz.ch  
www.vpz.ch